



Sehr verehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,



das Jahr 2014 beginnt für die angestellten Ärzte mit düsteren Vorzeichen. Die im Koalitionsvertrag geplante Abschaffung der Tarifpluralität würde uns in eine Tarifstei-

zeit katapultieren und die weiter dringend notwendigen Verbesserungen der Klinikarbeitsplätze immens erschweren. Der Arbeitsplatz Krankenhaus würde in der Folge weiter an Attraktivität verlieren mit den allseits bekannten Folgen auch für die niedergelassenen Kollegen. Es ist deshalb richtig und nötig, die gesamte Ärzteschaft zu mobilisieren und zu bitten, sich an der Online-Petition „Rettet die Gewerkschaftsfreiheit“ (www.openpetition.de bzw. www.freie-gewerkschaften.de) zu beteiligen.

Etwas weniger düster sieht es für die ambulante Versorgung aus, für die man vielleicht sogar einige Hoffnungsschimmer im Koalitionsvertrag erkennen kann. So soll die Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin angehoben werden und die ambulante Weiterbildung insgesamt gefördert werden. Da darf die große Koalition aber nicht vergessen, dass es einen Ärztetagsbeschluss 2013 in Hannover gibt, der klar definiert, welche Bedingungen die Ärzteschaft in Bezug auf die ambulante Weiterbildung hat.

Kommunale MVZ? Diese sind laut Koalitionsvertrag in Zukunft möglich. Vielleicht ein interessanter

Weg, zumindest einer, der es den Kommunen erlauben würde mit Hilfe attraktiver Bedingungen in den Wettbewerb einzusteigen. Überhaupt gewinnt man den Eindruck, dass Kommunen und Landkreise ein immer größeres Interesse am Ideenaustausch mit der Ärzteschaft haben. Das ist sehr zu begrüßen und wird von Seiten der Kammer uneingeschränkt unterstützt.

Auch für Humor ist gesorgt. So soll die Wartezeit auf einen Termin beim Facharzt durch mehr Bürokratie (Servicestelle bei der KV) verkürzt werden. Sollte dies nicht gelingen, sind die Krankenhäuser dran. Die wissen aber selbst nicht, wie sie bei fehlendem Personal ihre originäre Arbeit schaffen sollen. Es darf also auch einmal gelacht werden.

Ein Kerngeschäft der Kammer ist die Weiterbildung. Hier war 2013 für die Fachkunde Geriatrie der erwartete Ansturm gekommen. Zusammen mit ihren Mitarbeitern und unseren Prüfern ist die Kammer um eine rasche und wunschgemäße Abarbeitung neben dem üblichen Prüfungstagesgeschäft bemüht. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Ganz herzlich möchte ich Sie zur Eröffnung der Ausstellung „FEGT ALLE HINWEG“ am Donnerstag, den 10. April um 19.00 Uhr in Koblenz in den Räumen der KV-RLP einladen. Diese Ausstellung informiert über den Entzug der Approbation der jüdischen Ärztinnen und Ärzte im September 1938. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, diese Ausstellung zusammen mit der KV-RLP und der Bezirksärztekammer Koblenz, sowie der KZV-RLP nach Koblenz zu holen.

Natürlich soll das Jahresrundschreiben auch heute wieder Vehikel sein für den Dank an die engagierte und professionelle Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter, die Sie jetzt fast alle durch die bisherigen Newsletter persönlich kennengelernt haben.

Der Dank gebührt natürlich auch unseren unermüdlichen ehrenamtlichen Prüfern, den Mitgliedern der VV, der Ausschüsse und der Arbeitskreise und last, but not least den Mitgliedern des Vorstandes.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

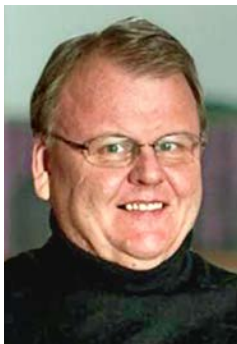
es werden immer weniger, die dieses Jahresrundschreiben noch in gedruckter Form erhalten. Das spart Ressourcen und letztlich Ihre Beiträge. Unsere Newsletter informieren schnell und kostengünstig. Wollen auch Sie diese exklusiv in elektronischer Form publizierten Informationen beziehen, schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Namen und Wohnort an newsletter@aerztekammer-koblenz.de.

Abschließend bleibt mir nur noch, Ihnen für 2014 alles Gute zu wünschen. Bleiben Sie gesund und uns weiterhin verbunden.

Herzlichst
Ihr

Dr. med. Karlheinz Kurfeß
Vorsitzender der
Bezirksärztekammer Koblenz

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,



„Warte nicht auf bessere Zeiten.“ schreibt der Dichter Wolf Biermann. Warum sollten wir darauf warten? Es geht uns gut.

Wer einhundert Jahre (auf 1914) oder fünfundsiebzig Jahre (auf 1939) zurückschaut, darf im Zustand des grenzenlosen Glückes eines friedlichen, von Krieg und Bürgerkrieg verschonten Landes leben.

Zwar sind, ohne Zweifel, die Zinsen auf niedrigstem Rekord-Niveau, was uns bei unserer Altersversorgung schmerzt, die Zukunft der Gemeinschaftswährung ist ungewiss, der NSU war möglich und die NSA ist allgegenwärtig, die Große Koalition spielt den spendablen Weihnachtsmann, morgen kann die Börse crashen, übermorgen uns der Himmel auf den Kopf fallen und in drei Monaten haben wir Neuwahlen. Aber bleiben wir gelassen.

Die Probleme des kommenden Jahres werden die alten der vergangenen Jahre sein. Die wohnortnahe Grundversorgung durch Fach- und Hausärzte bricht weiterhin weg mit unabsehbaren Folgen für unsere Patienten. Was vor sieben Jahren bereits evident war, aber von vielen Mitspielern im System schlichtweg ignoriert wurde, ist bittere Realität geworden. Die Bemühungen der Politik, von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen bis hin zu Masterplänen, sind fruchtlos geblieben. Wenn jetzt alte Hasen des gesetzgeberischen Geschäftes fordern, die Zahl der Studienplätze zu erhöhen, fragt man sich verwundert, warum diese politische Kaste vor mehr als zwanzig Jahren deren Reduktion vehement zugestimmt hat?

Der Blick nach innen aber zeigt: die schlimmsten Dinge tun wir uns immer wieder noch selbst an. Zum Beispiel der Neue EBM. Diese Real-satire mit ihren unendlichen Irrungen und tragischen Helden erinnert mich an absurdes Theater. Und am Ende trinken wir auch noch den Kakao aus, durch den man uns gezogen hat (frei nach Tucholsky), spätestens bei der Abrechnung für das Vierte Quartal des letzten Jahres.

Natürlich sind neue Ansätze zu verfolgen. Was wird aus der hausarztzentrierten Versorgung, die bei neuer Gesetzeslage und gutem Willen der Verhandlungspartner einen Ansatz zum Ausweg aus der Misere bedeuten könnte?

Werden die Kommunen als Träger von Medizinischen Versorgungszentren eine Rolle spielen können angesichts leerer Kassen? Deutet sich gar ein Paradigmenwechsel an im Sinne eines Dänischen Modells der Primärversorgung (Siehe ZFA vom Januar 2014)?

Was bedeutet das für unsere Freiberuflichkeit mit all ihren Implikationen? Was bedeutet das für unsere Konfliktlinie Delegation versus Substitution. Sicherlich muss, im ambulanten wie im stationären Bereich, das Verhältnis zur Pflege neu geregelt werden.

Kommunikation und Kooperation oder weiterhin hierarchisches Denken im Sinne der preußischen Sanitätsakademie.

Schaffen wir, die alternden Akteure einer ungesunden Medizin des Multitaskings, es, den Übergang zu einer „Slow medicine“, einer bedächtigen Medizin zu schaffen, bevor wir abtreten?

Wie Sie sehen: es gibt eine ganze Zahl von Dingen anzupacken. Re-

signation wäre die falsche Haltung. Nach über dreißig Jahren Standespolitik und im neunundzwanzigsten Jahr meiner Niederlassung habe ich zwei Dinge verloren: Feindbilder und Vorurteile. Aber auf meine Bereitschaft zur Gestaltung können Sie sich weiterhin verlassen.

Mit den Besten Grüßen aus Kirchen(Sieg)

Dr. med. Wolfram Johannes
Stellvertretender Vorsitzender
der Bezirksärztekammer Koblenz

Sanitätsrat Dr. med. Hans Jöckel geehrt

Radonstollen in Bad Kreuznach heißt ab sofort: „Sanitätsrat-Dr.-Jöckel-Stollen“

Sanitätsrat Dr. med. Hans Jöckel feierte am 01. Januar den 50. Jahrestag seiner Niederlassung. Seit dem 01.01.1964 ist er in Bad Kreuznach als Internist / Rheumatologe und Kurarzt niedergelassen. Im Jahr 1974 hat er den Radonstollen in Bad Kreuznach als Außenstelle seiner Praxis mit atomrechtlicher Genehmigung wiedereröffnet und seither verantwortlich geleitet.

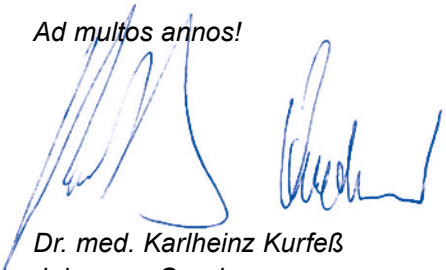
Seine Verdienste werden am 09.02.2014 von der Stadt Bad Kreuznach mit der Benennung des Stollens als „Sanitätsrat-Dr.-Jöckel-Stollen“ gewürdigt.

Jöckel war von 1991 bis 2001 Vorsitzender der Bezirksärztekammer Koblenz. Seither ist er ihr Ehrenvorsitzender. Nachdem nun seine Nachfolge als Betreiber des Radonstollens mit dem Nuklearmediziner Dr. med. Andreas Zöller gefunden ist, wird er sich im Frühjahr, fast 84-jährig, in den Ruhestand begeben.

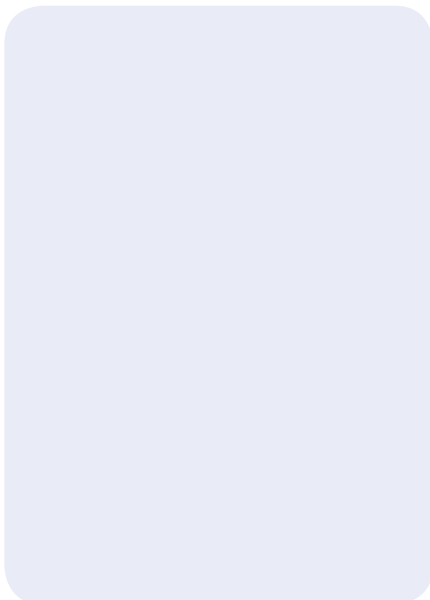
Sehr geehrter Herr Sanitätsrat, lieber Ehrenvorsitzender,

die hauptamtlichen Mitarbeiter und alle Ehrenamtlichen Ihrer Bezirksärztekammer gratulieren herzlich.

Ad multos annos!



*Dr. med. Karlheinz Kurfeß
Johannes Quednow*



BURN-OUT: Unsere Fortbildungs- und Informationsinitiative

Unsere Referenten Dr. Wolfgang Stein, Dr. Siegfried Stephan und Dr. Hermann Schubert haben bei zwölf Veranstaltungen in allen Kreisärzteschaften der Bezirksärztekammer Koblenz spannend und

kompetent das Thema Burn-out mit uns und vielen MFA bearbeitet. Die gute Resonanz macht uns Mut zur Wiederholung mit anderen Themen. Mein herzlicher Dank an die Referenten, an die Fortbildungsbe-

auftragten der Kreisärzteschaften und an die Mitglieder des Fortbildungsausschusses Dr. Jürgen Dannhäuser und Dr. Walter Messerschmidt.



v. l.:
Dr. med. Siegfried Stephan,
Dr. med. Karlheinz Kurfeß



v. l.:
Dr. med. Wolfgang Stein,
Dr. med. Wolfgang Renz

Weiterbildung Ärztinnen und Ärzte

Prüfungen

Im Jahre 2013 wurden 296 mündliche Prüfungen absolviert, wobei 285 Anerkennungen ausgesprochen werden konnten.

Fragen zur Weiterbildung/Anträge auf Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis

Haben Sie Fragen zu Ihrer Weiterbildung oder zur Weiterbildungsbefugnis? Unsere Mitarbeiter Thomas Gesell (☎ 0261/39001-27) und Klaus Kohlhausen (☎ 0261/39001-28) stehen Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Sofern Sie ein persönliches Beratungsgespräch wünschen, bitten wir Sie um vorherige Terminabsprache.

Medizinische Fachangestellte

Abschlussprüfungen 2013

Die Abschlussprüfung der Auszubildenden erbrachte in der Sommerprüfung 2013 folgendes Ergebnis:

Insgesamt waren 207 Auszubildende zugelassen; davon legten 3 Teilnehmerinnen die Prüfung mit „sehr gut“, 41 Teilnehmerinnen mit „gut“, 115 mit „befriedigend“ und 35 mit „ausreichend“ ab. 13 Auszubildende haben das Prüfungsziel leider nicht erreicht.

Wichtige Termine für 2014

Die Zwischenprüfung findet am 25.02.2014 statt.

Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2014

Bitte melden Sie Ihre Mitarbeiterinnen bis spätestens **24.02.2014** zur Prüfung an.

Die genauen Daten:

06.05.2014 (schriftlicher Teil)

16.06. – 27.06.2014 (praktischer Teil)

02.07.2014 (ergänzende mündliche Prüfung)

Schriftlicher und Praktischer Teil der Prüfung findet in der Berufsbildenden Schule statt, die ggf. erforderliche ergänzende mündliche Prüfung wird in den Räumen der Kammer durchgeführt.

Information zum bisherigen Einzugsverfahren der Verwaltungs- und Prüfungsgebühren bei den Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten:

Aufgrund der SEPA Umstellung verlieren die bisher erteilten Einzugsermächtigungen ihre Gültigkeit. Um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten, werden wir zukünftig die Gebühren in Rechnung stellen und um Überweisung bitten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Fortbildung – Zweiter Nachweiszeitraum endet am 30.06.2014

Gemäß § 95 d SGB V haben Vertragsärzte, die bereits zum 30.06.2004 niedergelassen, in Praxis oder MVZ angestellt oder im Krankenhaus ermächtigt waren, bis spätestens 30.06.2014 durch ein Fortbildungszertifikat gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung den Nachweis einer regelmäßigen Fortbildung zu erbringen. Dieses Fortbildungszertifikat mit einer Gültigkeitsdauer von 5 Jahren ab Ausstellungsdatum wird durch die zuständige Bezirksärztekammer erteilt, wenn in dem vorausgehendem Fünf-Jahres-Zeitraum Fortbildungsmaßnahmen nachgewiesen werden, die in ihrer Summe mindestens 250 Punkte erreichen.

Sofern Sie noch kein Fortbildungszertifikat besitzen, welches über den 30.06.2014 hinaus gültig ist,

möchten wir Sie bitten, sich rechtzeitig über Ihren aktuellen Punktestand in Ihrem Fortbildungskonto zu informieren. (<http://www.aerztekammer-koblenz.de/fortbildung/fortbildungskonto.html>). Sollten Sie nicht mehr über Ihre Zugangsdaten verfügen, erfragen Sie diese bitte bei Frau Best (k.best@aerztekammer-koblenz.de) oder Herrn Kicker (p.kicker@aerztekammer-koblenz.de). Ein Fortbildungszertifikat wird von der Bezirksärztekammer Koblenz automatisch erstellt, sobald sich 250 Fortbildungspunkte im Fortbildungskonto befinden und diese Punkte nicht älter als fünf Jahre sind. Das Zertifikat wird anschließend per Post zugeschickt. Eventuell fehlende Fortbildungspunkte tragen Sie bitte **eigenständig** in Ihrem Mitgliederbereich unter dem Menüpunkt „Punkte mel-

den“ (<http://www.aerztekammer-koblenz.de/fortbildung/fortbildungskonto.html>) nach, damit wir diese in Ihr Fortbildungskonto übernehmen können. Eine Übermittlung per Post, Fax oder Email ist leider nicht möglich. Wenn auf Ihren Wunsch hin Ihr Fortbildungskonto für die automatische Zertifikatserstellung gesperrt wurde, informieren Sie uns bitte, wann wir Ihr Fortbildungszertifikat erstellen sollen.

2013 mußten wir Abschied nehmen von:

Dr. med. Dieter Zemke, Linz
Dr. med. Rudolf Mirsberger, Zell
Dr. med. Dieter Behrens, Bad Kreuznach
Dr. med. Kurt Felkl, Vallendar
Dr. med. Gerhard Bolz, Neuwied
Dr. med. Jörg-Christian Pehlke, Idar-Oberstein
Anneliese Lütke-Glanemann, Ochtendung
Dr. med. Evamaria Komenda, Bad Kreuznach
Dr. med. Anneli Perklen-Rauer, Neuwied
Dr. med. Hans-Walter Schürmann, Bassenheim
Dr. med. Heidi Hansen, Vallendar
Dr. med. Günther Ritter, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Dr. med. Rolf Nickel, Selters
Dr. med. Günter Kreuser, Neuwied
Dr. med. Lieselotte Salzmänn, Montabaur
Dr. med. Christa Wieland, Koblenz
Dr. med. Annemarie Banzhaf, Nassau
Traudel Beppler-Dommermuth, Montabaur
Dr. med. Ursula Fraedrich, Koblenz
Prof. Dr. med. Ulrich Gött, Koblenz
Dr. med. Ursula Schmidt-Gross, Staudernheim
Prof. Dr. med. Norbert Maurin, Bonn
Dr. med. Michael Garbe, Bonn
Dr. med. Gertrud Marx, Kaiserslautern
Dr. med. Helga von Kügelgen, Bad Kreuznach
Dr. med. Horst Rau, St. Goar
Mulyadi Hidayat, Dierdorf
Dr. med. Susanne Paschen, Koblenz
Dr. med. Sigurd-Gerd Hagmann, Koblenz
Dr. med. Dr. iur. Lothar Schmitt-Homann, Limburg
Jan Wolters, Neuwied
Klaus Kilian, Breitenau
Dr. med. Edgar Krake, Neuwied
Dr. med. Manfred Cremer, Siegen
Dr./univ. Budapest Zsuzsanna Matzke, Koblenz
Dr. med. Wolf-Herman Freiherr von Arnim, Eguisheim, Frankreich
Dr. med. Hildegard Kimpen, Lahnstein
Maria Möhrl, Lahnstein
Emile Bérouti, Birkenfeld
Dr. med. Johann Wagner, Koblenz
Dr. med. Gertrud Lange, Bad Neuenahr-Ahrweiler